

## Sendes Trainer Jürgen Prüfer bleibt gelassen

Von Maik Brungs

**Kreis Gütersloh.** Nach drei Niederlagen in Folge bleibt Jürgen Prüfer, Trainer des Fußball-Bereichs der SW Sende, genauso gelassen wie nach den vier Siegen, mit denen sein Team in die Saison gestartet war. „Wir können alles sehr gut einordnen und wissen genau, wie die Leistungen einzuschätzen sind.“ Auch in der Euphoriephase hatte Prüfer nur von „Punkten für den Klassenerhalt“ gesprochen.

Warum es bei den auf Rang sechs platzierten Schwarz-Weißen nicht so weiterging? „Zuletzt fehlte es an Durchschlagskraft und Wucht im Spiel nach vorne.“ Der Fußball-Lehrer weist allerdings darauf hin, dass er mit Lukas Harting, Lucas Redeker, Finn Jaster, Jannis Vogt und Nico Aistermann gleich fünf Leistungsträger ersetzen musste: „Das ist für uns nicht zu kompensieren.“ Den aus der Reserve hochgezogenen Nik Henschel und Tom Justus stellt er gleichwohl ein gutes Zeugnis aus: „Die Jungs haben das super gemacht und bleiben erstmal bei uns.“

Am Sonntag gastiert mit dem FSC Rheda der Tabellenzweite in Sende. „Zu Hause sind wir in der Lage jeden zu ärgern“, lautet die Kampfansage von Jürgen Prüfer: „Aber dafür benötigen wir die Rückkehr einiger Stammspieler und auch ein bisschen das zuletzt abhandene gemeinsame Spielglück.“

Vito Lombardi tritt die Reise nach Sende mit gehörigem Respekt an: „Die Sender geben nie auf, sind zweikampfstark und ein wirklich harter Brocken.“ Der FSC-Coach beklagte zuletzt die mangelhafte Chancenverwertung. Mit Fouad Aghalma kann er am Sonntag wieder einen frischgebackenen Nationalspieler einsetzen. Der 21-Jährige absolvierte in England (2:2) und in Schweden (3:2, 4:6) seine ersten drei Futsal-Länderspiele für Deutschland.

Sein „Vorgänger“ im Nationalteam, Sandro Jurado Garcia, belebte beim 3:1-Erfolg gegen Friedrichsdorf nach seiner Einwechslung die Offensive deutlich und empfahl sich für die Startelf. Da auch Nemanja Milić nach einer kurzen Verschnaufpause wieder in den Kader rutscht, ist der FSC frei von personellen Problemen.



Ballsicher: Henry Koch will mit SW Sende die Trendwende schaffen. FOTO: H. MARTINSCHLEDE

# „Es kommt darauf an, wer mehr Biss zeigt“

**Interview:** Charlotte Blümel, Abwehrspielerin beim Frauenfußball-Zweitligisten FSV Gütersloh, ist zuversichtlich für das Heimspiel gegen Saarbrücken. Die 17-Jährige hofft auf die Fortsetzung ihrer internationalen Karriere

*Angfang der Woche erfolgte die Wahl von Megan Rapinoe zur Weltfußballerin des Jahres. Hätten Sie auch für sie gestimmt?*

**CHARLOTTE BLÜMEL:** Ich habe natürlich die gesamte Weltmeisterschaft verfolgt und finde die Wahl deswegen sehr gut. Sie will den Frauenfußball voranbringen, aber sie steht für viel mehr als nur Fußball, weil sie sich auch politisch engagiert. Da steckt noch mehr dahinter. Man reduziert sie nicht nur auf Fußball, sondern sie repräsentiert darüber hinaus eine sehr starke Persönlichkeit.

*Sie haben ja auch bereits eine internationale Karriere gestartet: Mit dem U17-Nationalteam waren Sie Vize-Europameisterin, und bei der WM in Uruguay sind Sie ins Viertelfinale gekommen. Wiesoll das weitergehen?*

**BLÜMEL:** Nächste Woche läuft die EM-Qualifikation der U19, momentan bin ich nicht dabei. Das ist schade, denn es hat mir großen Spaß gemacht, in diesem Team auf internationalem Niveau zu spielen und mich schon im Training mit den anderen messen zu können. Deswegen hoffe ich, dass ich bald mal wieder berufen werde. Aber das ist natürlich eine Trainerentscheidung.

*Das Nadelöhr wird immer enger, und die Konkurrenz wird immer größer, je näher es in Richtung A-Nationalteam geht...*

**BLÜMEL:** Das stimmt, deswegen bin ich auch froh, dass ich mich beim FSV Gütersloh so viel in der 2. Bundesliga zeigen und innerhalb der Mannschaft meine internationale Erfahrung weitergeben kann.

*Was ist denn Ihr langfristiges Ziel im Fußball?*

**BLÜMEL:** Ich will mich weiterentwickeln und mich auf hohem Niveau messen und in jedem Spiel meine Leistung abrufen. Natürlich möchte ich gerne auch mal in der 1. Bundesliga spielen.

*Aber erst einmal steht das Abitur im Fokus?*

**BLÜMEL:** Ja, und danach möchte ich auf jeden Fall nach Amerika gehen und dort für ein oder zwei Jahre Fußball mit dem Studium an der Uni verknüpfen.

*Sie kommen aus Telgte und gehen auf ein Gymnasium in Münster. Kam für Sie nicht das FLVW-Internat in Kaiserau in Frage?*

**BLÜMEL:** Das ist eine sehr individuelle Entscheidung, und für mich persönlich kam das nicht in Frage. Aber ich habe hohen Respekt dafür, wo dort trainiert wird und ich glaube, dass man dort sehr gefördert wird. Ich finde das Prinzip des Internats richtig gut. Mir war es aber wichtig, weiter zu Hause zu wohnen und noch andere Erfahrungen als Fußball zu machen, und ich wollte damals auch nicht die Schule wechseln.



Führungskraft: Nach dem Abschied von Kapitänin Lena Lückel muss die 17-Jährige Charlotte Blümel in der Innenverteidigung des FSV Gütersloh noch mehr Verantwortung übernehmen. FOTO: HENRIK MARTINSCHLEDE

*Um auf den FSV Gütersloh zu sprechen zu kommen: Das Team hat einen relativ schlechten Saisonstart hingelegt. Was war die Ursache dafür?*

**BLÜMEL:** Die Ursache zu finden ist schwierig. Deswegen sind wir alle froh, dass es momentan wieder läuft. Wir hatten zu Beginn schwerer Gegner, haben aber auch unser Potenzial, das man in der Vorbereitung schon gesehen hat, nicht gut eingebracht. Die Spiele gegen Wolfsburg und Potsdam haben wir deswegen auch verdient verloren.

*Sie hätten als Grund für die 1:2-Auftaktniederlage gegen Wolfsburg anführen können, dass Sie überhaupt nicht eingesetzt worden sind...*

**BLÜMEL:** Nein, so eine bin ich nicht. Ich war urlaubsbedingt eine Woche nicht da gewesen und hatte aus persönlichen Gründen eine Woche vorher auch das Pokalspiel nicht bestreiten können. Da hat der Trainer die Entscheidung getroffen, mich nicht fürs Aufgebot zu nominieren, und das war absolut nachvollziehbar. Zum Glück konnte ich mich gut wieder rein-

kämpfen, konnte mich zeigen und habe meine Chance dann genutzt.

*In der vergangenen Saison war die Heimstärke die Grundlage dafür, dass der FSV den Klassenerhalt geschafft hat. Warum ist diese Heimstärke abhand gekommen?*

**BLÜMEL:** Ich glaube, man sollte stärker betonen, dass wir endlich eine Auswärtsstärke entwickelt haben. Letzte Saison waren wir auswärts sehr, sehr schwach – wir waren Vorletzter in dieser Tabelle. Das mal umzudrehen, auch mal in Kloppenburg einen Punkt mitzunehmen, wo wir bisher immer verloren haben, und auch auf Naturrasen erfolgreich zu spielen und einen Schritt nach vorne zu machen, ist sehr wertvoll. Und ich bin guter Dinge, dass unsere Heimstärke aus der letzten Saison nach dem holprigen Start jetzt doch wieder zum Tragen kommt.

*Mit dem 1. FC Saarbrücken trifft der FSV am Samstag auf einen speziellen Gegner, und das in zweifacher Hinsicht. Zum einen ist er der künftige Gegner im Achtelfinale des DFB-Pokals. Ist das schon in den Köpfen?*

**BLÜMEL:** Pokalspiele und Liga-spiele sind zwei völlig unterschiedliche Dinge. Wir gehen jetzt erstmal das Punktspiel an. Bis zum 16. November kann sich alles komplett wieder drehen, es herrschen ganz andere Bedingungen: Wir spielen auswärts, auf Rasen, und es ist Ko-Runde. Trotzdem glaube ich, dass wir mit Saarbrücken einen machbaren Gegner gezogen haben. Die haben zwar ihre Stärken im Tempo nach vorne und im Zweikampferhalten, aber wenn

### U17-Nationaltrainerin in der Tönies-Arena

• Mit Friederike Kromp hat die neue U17-Nationaltrainerin ihren Besuch in der Tönies-Arena angekündigt. Die aus Würzburg stammende 34-Jährige, seit 2011 Fußballlehrerin, kennt viele FSV-Spielerinnen aus ihrer 2014 gestarteten Tätigkeit als Co-Trainerin der DFB-Auswahl.

• Mit Josefine Maß kehrt eine aktuelle U17-Nationalspielerin nach dem deutschen Sieg beim Vier-Nationen-Turnier in Schweden ins Gütersloher Aufgebot zurück. Grund zur Änderung seiner zuletzt zweimal erfolgreichen Staffelf sieht Steffen Enge aber nicht. Celina Baum und Lia Wille stehen aus beruflichen Gründen nicht für den Kader zur Verfügung.

• Der FSV-Coach hat eine einfache Strategie für einen Heim Sieg über Saarbrücken: „Wir müssen die spielerische Qualität aus Hoffenheim und den Kampfgeist aus Andernach zusammenlegen.“

wir als Einheit auftreten – wie zum Beispiel in Hoffenheim – können wir dagegenhalten.

*Der zweite spezielle Aspekt betrifft Sie wahrscheinlich ganz direkt: Mit der polnischen Nationalspielerin Julia Matuschewski kommt die letztjährige Torschützenkönigin der 2. Liga auf Sie zu. Und mit Jacqueline de Backer, die in der Saison 2017/2018 die Törjägerkrone der 2. Liga Süd gewann, hat Saarbrücken noch eine Tormaschine. Ist das eine Herausforderung für Sie?*

**BLÜMEL:** Ich habe schon letzte Saison gegen beide spielen dürfen. Und mit Chiara Loos haben sie noch eine weitere superstarke Stürmerin. Das ist natürlich eine Herausforderung, aber ich persönlich freue mich auf solche Spiele. Da muss man alles rausholen und kann alles zeigen – das macht dann besonderen Spaß.

*Ist der FSV am Samstag in der Favoritenrolle?*

**BLÜMEL:** Das kann man nicht sagen. Die hatten auch einen etwas holprigen Start und haben in dieser Saison noch nicht allzu viele Tore geschossen. In diesem Spiel kommt es darauf an, wir mehr Biss zeigen und wer den Sieg mehr will.

*Nach zahlreichen Umstellungen ist der FSV zuletzt in Andernach erstmals mit der gleichen Elf wie zuvor in Hoffenheim aufgelaufen. Haben Sie auch das Gefühl, dass sich jetzt eine Truppe gefunden hat?*

**BLÜMEL:** Natürlich merkt man, dass Sicherheit entsteht, wenn man sich aufeinander eingespielt hat. Besonders in der Kette hinten ist das wichtig. Aber im Endeffekt ist es immer wieder eine neue Herausforderung. Nur weil es letzte Woche geklappt hat, muss es diese Woche nicht wieder gut klappen.

*In der letzten Saison haben Sie mit Lena Lückel zusammen die Innenverteidigung gebildet, jetzt ist die Kapitänin nicht mehr da.*

**BLÜMEL:** Lena kann man nicht auf Anhieb ersetzen. Es war richtig cool, nebeneinander zu spielen. Ich habe unheimlich viel gelernt und in meiner Entwicklung profitiert. Da ist schon eine starke Spielerin „von uns gegangen“.

*Sehen Sie sich in der Verantwortung, die Führungsrolle zu übernehmen? Oder ist das von einer 17-Jährigen zu viel verlangt?*

**BLÜMEL:** Verantwortung muss jeder auf dem Platz übernehmen. Gerade von hinten heraus kann man das Spiel sehr gut steuern, deswegen muss ich den Mund aufmachen, auch wenn ich erst 17 Jahre alt bin. Das gegenseitige Coachespiel bei uns im Team aber insgesamt eine große Rolle, jeder probiert dem anderen zu helfen.

Das Gespräch führte Wolfgang Tenme

## Viele leere Stühle beim Sportforum

**Sportentwicklungsplanung:** Projekt der Stadt Gütersloh geht in Phase zwei. Bürgermeister Schulz gibt Garantie für den Erhalt des Fachbereichs Sport ab

**Gütersloh (wt).** Mit dem 1. Gütersloher Sportforum ging die vor knapp einem Jahr öffentlich gestartete „Partizipative Sportentwicklungsplanung“ gestern Abend in die zweite Phase. Im Foyer der Anne-Frank-Schule blieben allerdings viele Stühle leer. Es hatten sich ohnehin nur 55 Personen angemeldet, und einige davon waren nicht erschienen. Im September 2020 soll das Projekt beendet und ein Zukunftskonzept für den Sport in der Stadt Gütersloh erstellt sein.

In der von Oliver Köhler (WDR) moderierten, rund vier Stunden dauernden Veranstaltung wurden die anwesenden Vertreter von Vereinen, Politik, Verwaltung und anderen Interessengruppen nach anfänglichen Vorträgen an der Arbeit

gebracht. In sieben Workshops zu diversen Handlungsfeldern (u.a. Leistungssport, Kooperation Schule/Verein, Sport jenseits des Vereins) analysierten sie die Ist-Situation und entwickelten Ziele und Visionen für die Zukunft, die im nächsten Schritt mit konkreten Maßnahmen unterfüttert werden sollen. Moderiert wurden die Workshops von Experten der Universität Paderborn, die den gesamten Planungsprozess im Auftrag der Stadt begleiteten.

Zuvor hatten die Soziologen um Professor Heiko Kaiser die Resultate einer (nicht repräsentativen) Fragebogenaktion präsentiert. An ihr hatten sich 1.504 Gütersloher beteiligt, von denen 500 den Fragebogen komplett ausfüllten. Eines

der Ergebnisse: Nur 37 Prozent bezeichnen ihren Sport im Verein, 47 Prozent tun das selbstorganisiert. Insgesamt erklärten sich die Befragten recht zufrieden mit dem Sportklima in Gütersloh.

Bürgermeister Henning Schulz nutzte die Gelegenheit, die anfangs von Wegfall-Befürchtungen begleitete Diskussion über die Neugestaltung des Fachbereichs Sport innerhalb der Stadtverwaltung für beendet zu erklären: „Wir haben einen Fachbereich Sport, und das wird auch immer so bleiben.“ Die Stelle des seit 1976 für den Sport zuständigen Fachbereichsleiters Wilhelm Kottmann, den er als „The Brain“ bezeichnete, werde nach dessen Ausscheiden wieder besetzt werden.



Interview: Bürgermeister Henning Schulz (r.) und Sportdezernent Henning Matthes stellen sich beim Gütersloher Sportforum den Fragen von Moderator Oliver Köhler. FOTO: WOLFGANG TENME